

## GUTE AUSSICHTEN – JUNGE DEUTSCHE FOTOGRAFIE 2016/2017

### DIE SIEBEN PREISTRÄGER

#### KURZTEXTE II SUMMARISCHE WERKANGABEN

**MIIA AUTIO**

***VARIATION OF WHITE, 2015/2016***

FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

PROF. KATHARINA BOSSE II PROF. DR. ANNA ZIKA



Foto: Miia Aulio, MA\_Bild\_002.jpg

*Variation of White* verarbeitet die Subjektivität des Blickes, die Begegnung mit Vorurteilen und die Darstellung des Andersseins. Dafür wird eine Minderheit portraitiert, die wegen ihres Aussehens diskriminiert wird. Den Kernteil der Arbeit bilden zwölf Fotografien. Tiefer liegende Themen werden in einem dokumentarischen Film *Miss Albino* weiter verarbeitet.

Anstatt originaler Bilder ist in der Arbeit deren farblich negativierte Umkehrung zu sehen. Eine Reflexion des originalen Bildes zeigt sich durch eine Optische Täuschung. Die Illusion eines negativierten „Nachbildes“ entsteht, wenn das Gehirn Informationen, die vom Auge vermittelt wird, zu langsam verarbeitet. Ein ähnlicher Prozess, wie bei Vorurteilen, die sich nach einiger Zeit der Betrachtung und der Annäherung als unwahr herausstellen können.

Die Arbeit hinterfragt, wie das Bild von Realität entsteht. Ist diese nur eine Summe der Tatsachen, an die wir glauben? Die Subjektivität des Blickes stellt sich heraus, wenn das Bild, das auf den ersten Blick als wirklich wahrgenommen wurde, sich als etwas anderes enthüllt.

(Text Miia Aulio)

**Exponate für die Ausstellungen in Deutschland:**

**11 Fine Art Inkjet-Prints, gerahmt in weißen Holzrahmen, hinter Museumsglas**

**Formate: 9x 60 x 80 cm + 2x 110 x 147 cm**

**1 Videoprojektion, m4v, 12min, Größe variabel**

**CHRIS BECHER**  
**BOYS, 2015/2016**

KUNSTHOCHSCHULE FÜR MEDIEN KÖLN  
PROF. BEATE GÜTSCHOW



Foto: Chris Becher, CB\_Bild\_015.jpg

Die männliche Sexarbeit ist eine tabuisierte sowie überstrapazierte Angelegenheit, in der Dienstleister häufig in eine Opfer-, Kunden und Kundinnen in eine Täterrolle gedrängt werden. Dabei stellt sich die Frage, ob diese Zuweisungen zutreffen? Oder ob das Nachgehen der Prostitution auf Freiwilligkeit beruht?

Ein Anliegen der Arbeit ist dementsprechend, dem Diskurs einer dürftigen medialen Präsentation des Gewerbes als »dunkle Seite der Liebe« und pauschalisiert durch Kriminalität und Gewalt, eine erweiterte Betrachtungsweise zu offerieren, die beteiligte Personen in diskreter Weise zu Wort kommen lässt. Dass diese alltäglichen Geschichten über Freundschaft, Intimität, Begehren und Romantik konfrontierend, faszinierend, Widerwillen erzeugend sowie verklärend sein können und ungeschminkte Informationen von Abgründen schildern, die beleuchtet werden müssen, gehört zum Reiz und Risiko dieser Arbeit.

Aufrichtige und seriöse Darstellungen über den Alltag der männlichen Prostitution sind eine Seltenheit. Ihre Dienste werden täglich wahrgenommen, dennoch ist das Thema immer noch tabuisiert zugleich aber von großer Sensationslust geprägt. Obgleich als durchaus gängige gesellschaftliche Erscheinung wahrgenommen, wird die Praxis keineswegs als angesehenes oder gewürdigtes Gebiet urbaner wie provinzieller Lebens- und Arbeitswelt anerkannt. Dabei ist das Phänomen kein randständiges, sondern eine im Kern der Gesellschaft etablierte Realität. Demnach gilt es auch Bilder und Trugbilder, Fremd- und Eigenbilder sowie Klischees und Mythen mit dieser Arbeit zu ergründen, die in uns im gleichem Maße mit den Strukturen der Gesellschaft, in der wir leben, konfrontieren.

(Text: Chris Becher)

**Exponate für die Ausstellungen in Deutschland:**

**15 s/w Inkjet-Prints (analoges Großformat, analoges Mittelformat)**

**davon 7x Fotografien, 8x gesetzte Texttafeln, alle Formate gerahmt hinter Mirogradglas, in Raminholz, weiß geschlämmt, 2x 100cm x 125cm, 13x 100cm x 80cm**

**CARMEN CATUTI**  
**MARMARILLO, 2013-2016**

HOCHSCHULE FÜR GRAFIK UND BUCHKUNST LEIPZIG  
PROF. TINA BARA II ANNA VOSWINCKEL



Foto: Carmen Catuti, 21\_CC\_Grüne\_Frau\_01.jpg

*Marmarilo* ist das georgische Wort für Marmor, ein Material, das mir in vielen verschiedenen Ausführungen auf meinen Streifzügen durch die orthodoxen Kirchen Tbilisis begegnet ist. Diese Streifzüge waren getrieben von meinem Interesse an den vielen jungen Georgiern, die dort beten oder einfach ihre freie Zeit verbringen. Während die meisten jungen Menschen in westeuropäischen Ländern der Kirche und dem christlichen Glauben ablehnend oder desinteressiert gegenüberstehen, erfreut sich die Georgische Orthodoxe Kirche bei der Jugend über eine neu entfachte Beliebtheit. Seit dem Zusammenbruch der UDSSR, sehnen sich junge Georgier danach an eine lang unterdrückte nationale Identität anzuknüpfen, die für sie eng mit dem orthodoxem Glauben verbunden ist.

Im Laufe der Arbeit verschob sich mein Interesse von einer reinen Dokumentation dieses gesellschaftlichen Phänomens zu einer offeneren Verhandlung von Fragen, die sich bei der Behandlung des Inhalts aufdrängten und um das Themenfeld Repräsentation und Glaube kreisen.  
(Text Carmen Catuti)

**Exponate für die Ausstellungen in Deutschland:**  
**25 C-Prints kaschiert auf Aludibond, gegliedert in 12 Werkgruppen:**

**Fresko 1,2, 2016, 2 C-Prints, 90 x 72 cm, gerahmt in lackiertem Holz**

**Grüne Frau, 2016, 1 C-Print, 115 x 92 cm, gerahmt in lackiertem Holz**

**Roter Kreis 1-5, 2016, 5 C-Prints, 52,5 x 36 cm, gerahmt in lackiertem Holz**

**Hocker 1-3, 2016, C-Print, 146 x 100 cm, gerahmt in lackiertem Holz**



Foto: Carmen Catuti, 29\_CC\_3\_Hocker\_01.jpg

**Hand und Kerze, 2016, 1 C-Print, 30 x 24 cm, gerahmt in lackiertem Holz**

**Baby in Taufkleid 1-4, 2016, 4 C-Prints, 45 x 36 cm, gerahmt in lackiertem Holz**

**Unsichtbare Ikone, 2016, 1 C-Print, 130 x 80 cm, gerahmt in lackiertem Holz**

**Blaue Frau, 2016, 1 C-Print, 100 x 80 cm, gerahmt in lackiertem Holz**

**Trauben 1-4, 2016, 4 C-Prints, 45 x 36 cm, gerahmt in lackiertem Holz**

**Ecke, 2016, 1 C-Print, 125 x 100 cm, gerahmt in lackiertem Holz**

**Interieur, 2016, 1 C-Print, 146 x 117,5 cm, gerahmt in lackiertem Holz**

**Roter Junge 1-3, 2016, C-Prints, 50 x 40 cm, gerahmt in lackiertem Holz**

**ANDREAS HOPFGARTEN**

***DIE WELTESCHE YGGDRASIL ODER DIE SUCHE NACH EINER VERLORENEN ERINNERUNG  
2014-2016***

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN HAMBURG  
PROF. GESA LANGE II PROF. LINN SCHRÖDER



Foto: Andreas Hopfgarten, AH\_Bild\_018.jpg

Der Fokus dieser Arbeit liegt auf Ereignissen, die in der Zeit des Nationalsozialismus und während der Nachkriegszeit stattfanden. Sie konzentriert sich besonders auf Schlüsselerlebnisse, die meine Familie nachhaltig geprägt haben. Diesen näherte ich mich zuerst, indem ich Interviews mit allen Familienmitgliedern führte, Bildmaterial sammelte, Dokumente und Briefe sichtete, Orte besuchte und in Stadtarchiven recherchierte. Die visuelle Untersuchung und die theoretische Auseinandersetzung liefen parallel ab und nahmen einen Zeitrahmen von drei Jahren ein.

Vor allem zwei Ereignisse haben meine beiden Familienstränge nachhaltig beeinflusst: zum einen der Suizid meines Onkels – Hartmut Stoppel (mütterlicherseits) – im Kindesalter und zum anderen die russische Kriegsgefangenschaft meines Großvaters – Egon Hopfgarten (väterlicherseits). Obwohl oder gerade weil diese beiden Gegebenheiten weitestgehend verdrängt und totgeschwiegen wurden, waren sie besonders prägend. Neben diesen beiden Ereignissen war die Bombardierung Hamburgs im Jahre 1943 und die damit verbundene Flucht meiner Großmutter Liselotte Hopfgarten (väterlicherseits) ins Hamburger Umland ebenfalls von großer Bedeutung.

Ein Artefakt, das mir in meiner Recherche und Arbeit immer wieder begegnete, war der Weihnachtsbaum. Zunächst als wichtiges Symbol im kollektiven Gedächtnis Deutschlands – so entwickelte er sich über die Jahre zu einem der wichtigsten Sinnbilder für ein harmonisches, familiäres Zusammensein.

Für die Nationalsozialisten war das Weihnachtsfest von besonderer Bedeutung, da es, vor allem in Kriegszeiten, für ihre Zwecke instrumentalisiert wurde. Nationalsozialistische Propaganda kreierte eine „deutsche Weihnacht“, die, anstatt sich auf den christlichen Glauben zu beziehen, auf die germanische Mythologie zurückgriff und Adolf Hitler zum neuen Messias erheben sollte. Der Weihnachtsbaum wurde hierbei ohne jegliche historische Belege zu einem direkten Nachfolger der germanischen Weltesche (Yggdrasil) gemacht. In der germanischen Mythologie hat dieser Baum eine zentrale Position inne: die Weltesche Yggdrasil, der erste Baum der wächst und der den gesamten

Kosmos verkörpern soll, verbindet alle Welten miteinander – darunter auch die Heimat der Menschen und das Totenreich. (...)

Der Baum – und auch der Wald im Allgemeinen – entwickelte sich zu einem zentralen Bildmotiv, das in unterschiedlichen Ausprägungen wiederholt in meiner Arbeit auftaucht und das für die Geschichte meiner Familie, aber auch für die Geschichte Deutschlands, als eine Art Bindeglied zu fungieren scheint. Im Bezug auf meine Familiengeschichte kristallisierten sich drei Weihnachtsbäume heraus, die in unterschiedlichen Formen in dieser Arbeit vorkommen:

1. Mein verstorbener Onkel – Hartmut Stoppel – bastelte als Kind einen Weihnachtsbaum aus Holz, welcher eine der wenigen materiellen Spuren von ihm darstellt. Diese Laubsägearbeit stellt seine Schwester, also meine Tante, noch immer jedes Jahr an Weihnachten auf.
2. Mein Großvater – Egon Hopfgarten – brachte aus der russischen Kriegsgefangenschaft einen ebenfalls selbstgebastelten Weihnachtsbaum mit, den er aus mehreren Schichten mit Tusche bemalten Papiers angefertigt hatte. Diese Bastellei wurde nach Aussage meiner Großmutter noch jahrelang auf dem Dachboden meiner Großeltern aufgehoben, bis sie schließlich weggeworfen wurde und ich sie daher nur anhand von Beschreibungen meiner Großmutter nachempfinden konnte.
3. Und auch im Bewusstsein meiner Großmutter väterlicherseits nahm der Weihnachtsbaum eine wichtige Rolle ein: Während der Bombenangriffe auf Hamburg 1943 wurden nachts tropfend abbrennende Markierungsbomben geworfen, die von der Zivilbevölkerung als „Christbäume“ bezeichnet wurden. An Fallschirmen schwebten sie langsam zu Boden und erleuchteten neben Hamburg auch viele andere deutsche Städte.

Im Zuge dieser Arbeit beschäftigte ich mich zwangsläufig auch mit mehreren wissenschaftlichen Themen, deren ausführliche Beschreibung hier aber zu weit greifen würde. Unter anderem habe ich mich mit Transgenerationalen Traumata, dem Kommunikativen Gedächtnis, Epigenetik, Spiegelneuronen, Faschismus sowie der Fehlbarkeit von Erinnerungsprozessen auseinandergesetzt. Themen wie diese haben mich dazu bewegt, mich mit meiner Familiengeschichte zu beschäftigen und meine visuelle und gedankliche Ideenfindung entscheidend beeinflusst. Sie bilden demnach einen wesentlichen Teil der theoretischen Grundlage dieser Arbeit. (Text Andreas Hopfgarten)



Foto: Andreas Hopfgarten, AH\_Bild\_023.jpg

**82 Fine Art-Prints auf Hahnemühle in unterschiedlichen Formaten, zwischen 10,24 x 15 cm bis 33 x 49 cm, in verschiedenen Holzrahmen, weiß und schwarz, sowie rahmenlos**  
**80 Dias in einem Kodak-Diaprojekt-Karussell**  
**4 Filme, 00:28 min., 03:32 min., 12:20 min., 32:49 min., Loops**  
**1 Diaprojektion mit 1 Standbild**  
**78 Bäume, Laubsägearbeiten, je 25,5 x 19,5 cm**  
**1 Baum, Papier und Tusche, 45 x 40 cm, im Kunststoffglaskasten 50 x 50 x 60 cm**

**HOLGER JENSS**

***LAST CHANCE JUNCTION, 2014- 2016***

KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

PROF. BERNHARD PRINZ, PROF. JAN PETERS



Foto: Holger Jenns, HJ\_GIFTS AND TREASURES\_002.JPG

Ich habe mich in meiner Abschlussarbeit *LAST CHANCE JUNCTION* mit einem westlichen Blick auf Afrika beschäftigt, die Herkunft und Veränderung dieses Blicks vom Kolonialismus bis heute betrachtet und mir die Frage gestellt, wie er Bildschaffende und Rezipienten beeinflusst. Was heißt das für mich als weißen, westlichen Fotografen, wenn ich in einem afrikanischen Land arbeiten möchte? Wie verändert sich meine gesellschaftliche Position und wie wirkt sich diese Veränderung auf meine künstlerische Position aus?

In unterschiedlichen formalen Herangehensweisen habe ich mich Thematiken der Aneignung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Repräsentation und Critical Whiteness auseinandergesetzt. (Text Holger Jenns)



**Ausstellungsansicht Video-Projektion**

**Exponate für die Ausstellungen in Deutschland:**

**Last Chance Junction, 2016, HD-Video, 21:06 min**

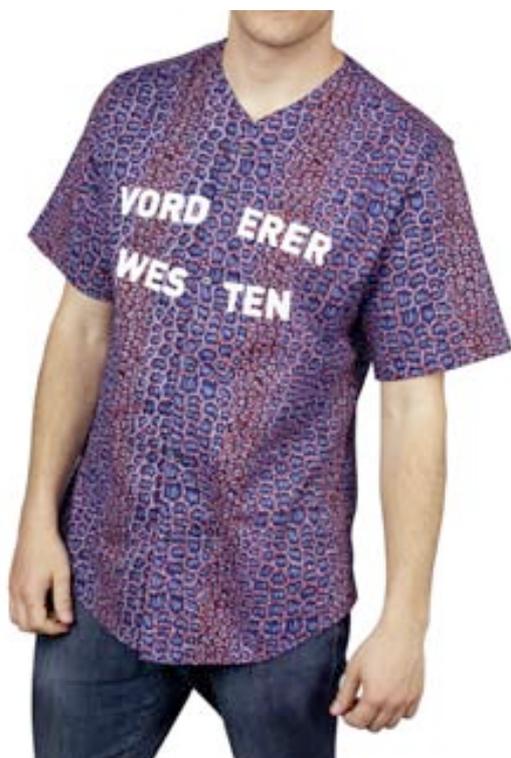
**7 Digitaldrucke, Gifts and Treasures, 2016, kaschiert hinter Plexiglas, 45x45 cm**

**Vorderer Westen, 2016**

**Thermo-Sublimationsdruck auf Duschvorhang (Polyestergewebe), 200x140 cm**

**Publikationen Last Chance Junction, 2016,**

**3-teilig, 1x Digitaldruck 14x10,5 cm, 1x Risodruck 20x14 cm, 1x Digitaldruck 27x20 cm**



**Foto: Holger Jenns, HJ\_VORDERER WESTEN.jpg (Duschvorhang)**

**QUOC-VAN NINH**  
**TENEBRAE, 2015/2016**

HOCHSCHULE FÜR KÜNSTE BREMEN  
PROF. PETER BIALOBRZESKI



Foto: Quoc-Van Ninh, QV\_TENEBRAE\_06.jpg

In meiner Abschlussarbeit *Tenebrae* geht es um die Auseinandersetzung mit der Fremde. Ich bin „Deutscher“ mit Migrationshintergrund, in zweiter Generation in Deutschland geboren und aufgewachsen. Die Fremde ist stets ein Gefühl, welches mich durchgängig begleitet. Immer wieder gibt es in meinem Leben Differenz-Momente, in denen die verschiedenen kulturellen Lebenswelten Vietnam / China / Deutschland aufeinander prallen, und in denen ich die Frage nach der eigenen kulturellen Identität nicht mehr mit einem klaren Ich oder Nicht-Ich beantworten kann. Das Gefühl des Zwiespalts, der Ungewissheit und der Fremde teilen viele Menschen die eine kulturelle Hybridität haben. Obwohl sie in der Regel auf mehrere Bezugsorte zurückgreifen können, kommt keiner als echte Heimat in Frage.

Ich möchte den Betrachter an meiner entwurzelten diffusen Gefühlswelt teilhaben lassen und konfrontiere ihn mit einer geschaffenen Welt aus stimmungsvollen Bildern, die in ihrer Dunkelheit zwiespältig, doppeldeutig oder uneindeutig erscheinen. Wie ich selbst, wird der Betrachter / Beobachter zur Auseinandersetzung gezwungen, die aber nicht in einer Form des Wiedererkennens resultiert. (Text: Quoc-Van Ninh)

**Exponate für die Ausstellungen in Deutschland:**

**20 Inkjet-Prints auf Canson Platine Fibre Rag 310 g/m<sup>2</sup>, kaschiert auf Aludibond und gerahmt in schwarze Schattenfugenrahmen, 105 x 140 cm (1), 90 cm x 120 cm (3), 60 cm x 80 cm (6), 30 cm x 40 cm (10)**

**JULIA STEINIGEWEG**  
**EIN VERWIRRENDES POTENZIAL, 2012-2015**

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN HAMBURG  
PROF. VINCENT KOHLBECHER



Foto: Julia Steinigeweg, JS\_Bild\_02.jpg

Was benötigt ein Mensch, um Liebe zu empfinden? Sicherlich würden die meisten von uns denken, dass es ein Gegenüber geben muss, auf das man seine Gefühle projizieren kann. Es geht um ein Miteinander an dem man arbeiten und durch das man zusammen wachsen kann. Ist dabei ein Austausch von Gefühlen notwendig oder fühlt und liebt letztendlich jeder für sich allein und damit losgelöst voneinander? Welche Bedeutung hat das Gegenüber dann für unsere empfundene Liebe? In der Arbeit *Ein verwirrendes Potenzial* wird die Beziehung zwischen Menschen und Puppen thematisiert. Das Gegenüber besitzt keine eigene Psyche und beunruhigt gleichzeitig umso stärker mit seiner physischen Präsenz, die von Herstellern und Kunsthandwerkern in allen erdenklichen Formen und Farben gestaltet wird. Während beim Verkäufer die täuschende Realitätsnähe oder die sexuelle Attraktivität der Puppen im Mittelpunkt stehen, suchen die hier abgebildeten Paare nach einer von Angst und Kontrollverlust befreiten, ruhigen Beziehung.

Betrachtet man das Phänomen Puppe genauer, erkennt man, bei allem technischen Fortschritt innerhalb der Puppenhistorie, dass eine Puppe schließlich nicht mehr ist, als eine leblose Konstruktion. Wenn man es nüchtern betrachtet, kann diese Schlußfolgerung akzeptiert werden. Jedoch birgt das Thema Puppe ein großes Potenzial an gedanklichen Auseinandersetzungen, denn durch die menschenähnliche Gestalt verweist dieses Objekt sowohl auf denjenigen, der es herstellt oder benutzt, als auch auf uns, den Betrachter. Die Frage danach, ob eine anthropomorphe Figur, unter Berücksichtigung verschiedener psychologischer Mechanismen, einen lebenden Menschen in zwischenmenschlichen Beziehungen ersetzen kann und inwieweit dieser Ersatz in der heutigen Gesellschaft akzeptiert wird, hat mich als Fotografin interessiert und auf eine Reise in die Welt der Puppenliebhaber, Hersteller und Sammler geschickt.

(Text: Julia Steinigeweg)



Foto: Julia Steinigeweg, JS\_Bild\_12.jpg

**Exponate für die Ausstellungen in Deutschland:**

**20 Fine Art-Prints auf Sihl Masterclass Matt Cotton, gerahmt in schwarzen Aluminiumrahmen hinter Glas, 50 cm x 75 cm (7), 70 cm x 105 cm (5), 30 x 45 cm (8)**

**1 Tapete 210 cm x 315 cm**

**1 Buch, 24 cm x 33 cm, 48 Seiten, 21 farbige Abbildungen, Hardcover mit Titelprägung, ISBN 978-3-941825-92-5, Auflage 500 Exemplare, peperoni books, Berlin**



Foto: Julia Steinigeweg, JS\_Bild\_17.jpg

**Stand: 12. Oktober 2016**